

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 96 (1987)
Heft: 9

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marksteine in der Krankenpflegeausbildung

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat das Ausbildungsprogramm «Gemeindekrankenpflege» der Schule Sarnen und das berufsbegleitende Programm «Praktische Krankenpflege» der Schule Engeried (Bern) anerkannt.

Das SRK und die beiden von ihm anerkannten Ausbildungsstätten folgen mit diesen Beschlüssen dem Zug der Zeit: Die spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege (Spitex) gewinnt immer mehr an Bedeutung, und die sogenannten Spätberufenen werden für die nichtärztlichen Gesundheitsberufe als wichtige Personalreserve erachtet.

Das Ausbildungsprogramm in Sarnen führt die Schwestern und Pfleger in drei Jahren zu einem Diplom in Gemeindekrankenpflege. Diese sind zwar, einem Postulat des SRK entsprechend, vielseitig ausgebildet, werden aber schwergewichtig auf den Einsatz in der Gemeinde vorberei-

tet, wie der Name des Berufsausweises ausdrückt. Da für eine solche Ausbildung noch keine Bestimmungen und Richtlinien des SRK wie etwa für die Allgemeine Krankenpflege bestehen, wird sie vom SRK als Experimentierprogramm anerkannt.

Die berufsbegleitende Ausbildung in Praktischer Krankenpflege, die die Städtische Krankenpflegeschule Engeried in Bern Personen zwischen dreissig und fünfzig Jahren anbietet, wurde in «Actio» 4/87 vorgestellt. Sie dauert zweieinhalb Jahre und schliesst mit dem Fähigkeitsausweis des SRK (FA SRK) ab. Auch diesem Programm kommt Pilotwirkung zu. Es führt zum selben Ziel wie die traditionelle zweijährige Krankenpflegerinnen-Ausbildung, berücksichtigt aber die reichere Lebenserfahrung und die Erstberufspraxis. Ähnliche Programme sind in Zürich und in Brugg im Entstehen begriffen.

Leitfaden zum Thema Hausapotheke

Wie sollte eine Hausapotheke aussehen? Wie stellt man sie zusammen, wie unterhält man sie? Auf solche Fragen antwortet die Broschüre «Im Falle eines Falles – Alles über Hausapotheken», die das Schweizerische Rote Kreuz herausgegeben hat.

Das Heft, das in enger Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen entstan-

den ist, gibt Ratschläge für den Umgang mit Hausapotheken und zur richtigen Anwendung von Medikamenten. Es bietet Regeln zur Selbstbehandlung, warnt vor Missbrauch von Arzneimitteln und zeigt, wann der Hausarzt beizuziehen ist. Der Leser erhält Tips, wie er sich verhalten soll bei Schmerzen, Schlafstörungen und Nervosität, Abgeschlagenheit und Leistungsschwäche, Verstopfung und Durchfall sowie Erkältungen und Fieber.

Informationen über die Rotkreuz-Kurse für Kranken- und Gesundheitspflege sowie die Tätigkeit des SRK in der beruflichen und nichtberuflichen Krankenpflege runden den Leitfaden ab. Die als Heft fünf der Aktion «Gesünder leben» erscheinende farbig illustrierte, 32seitige Broschüre, die mit einem Beitragsgesuch an alle Gönner des SRK gesandt wird, kann gratis bezogen werden beim Schweizerischen Roten Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern.



Zwei Fahrzeuge für das SRK

Am vergangenen 6. August sind in Monthey VS dem Schweizerischen Roten Kreuz im Rahmen einer kleinen Feier zwei Geländefahrzeuge für das SRK-Programm zur Unterstützung der basismedizinischen Versorgung in der tschadischen Provinz Biltine

mer während ihrer Fahrten durch die Sahelzone antrafen, bewog die Initianten, das ursprüngliche Ziel ihrer Vereinigung zu ändern, auf die Teilnahme an Autorallies vorläufig zu verzichten und stattdessen Entwicklungsprojekte in Afrika zu unterstützen.



übergeben worden. Die Fahrzeuge, die noch gleichentags in die tschadische Hauptstadt N'Djamena abfahren, sind eine Schenkung des Autosportvereins «Ecurie des Sables».

Die «Ecurie des Sables» wurde 1983 gegründet, um den Rallye-Sport zu fördern und hat bis 1986 viermal am Rallye Paris-Dakar teilgenommen. Ein Unglück, das während des Rallyes 1986 fünf Zuschauern das Leben kostete, und das Elend, das die Teilneh-

Das SRK-Programm in Biltine wird in enger Zusammenarbeit mit den tschadischen Gesundheitsbehörden durchgeführt und soll sich über zehn Jahre erstrecken. Es möchte vor allem den staatlichen Gesundheitsdienst fördern, in der Bevölkerung das Bewusstsein für Vorbeuge- und hygienische Massnahmen wecken sowie medizinisches und paramedizinisches Personal aus- und weiterbilden.

Selbstausschluss bei AIDS-Gefahr möglich

Mobile Equipen und Blutspendezentren des Zentrallaboratoriums Blutspendedienst SRK setzen seit kurzem versuchsweise einen zusätzlichen Fragebogen ein, der es dem Blutspender erlaubt, über die Verwendung seiner Spende mitzuzentscheiden.

Diese Massnahme ist nötig geworden, um Personen mit AIDS-risikoreichem Verhalten, die unter sozialem Druck gleichwohl Blut spenden, von der moralischen Verantwortung zu entlasten, indem sie selber ihr Blut von der Weiterverwendung als Transfusion ausschliessen. Diese Blutspenden werden ebenso wie die Spenden mit testpositiven Resultaten vernichtet.

Bisher hatte der Spender auf 25 Fragen Auskunft über seinen Gesundheitszustand gegeben. Mit der Einführung des zusätzlichen Fragebogens, auf dem mit Ja oder Nein beantwortet werden kann, will das Zentrallaboratorium die Sicherheit der Blutzell-Präparate vor AIDS-Viren nochmals verbessern.

Nach Auskunft eines Verantwortlichen des Zentrallaboratoriums mussten aufgrund des neuen Fragebogens bisher rund 3% der Blutspenden vernichtet werden, weil der Spender mit Nein antwortete, den Bogen nicht ausfüllte oder so ausfüllte, dass keine eindeutige Antwort vorlag.